

Kreisstadt  
Apolda

Kunstverein  
Apolda Avantgarde

## **Pressemitteilung**

Apolda, 03.04.2009

### **„LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY (1895 – 1946) – Auf dem Weg nach Weimar“**

*Zweite Ausstellung im Bauhausjahr im Kunsthaus Apolda Avantgarde*

Nach dem großen Erfolg der Adolf-Hoelzel Ausstellung mit 3.909 Besuchern präsentieren die Kreisstadt Apolda und der Kunstverein Apolda Avantgarde im Rahmen des Jubiläums „90 Jahre Bauhaus“ die Ausstellung **„LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY (1895–1946) – Auf dem Weg nach Weimar“**.

Vom 5. April bis 21. Juni 2009 zeigt das Kunsthaus Apolda Avantgarde Gemälde, Aquarelle, Farbkreide-Zeichnungen, Collagen, Holz- und Linolschnitte, Fotogramme (1917-1923) des ungarischen Multitalents aus öffentlichen und privaten Sammlungen.

Erstmals in einem deutschen Museum können die eindrucksvollen Frühwerke, als beeindruckende Zeugnisse seines kurzen Weges vom Expressionisten zum Konstruktivisten, bewundert werden.

Als im April 1923 der ungarische Konstruktivist László Moholy-Nagy (Bácsborsód 1895-1946 Chicago) »wie ein kräftiger, eifriger Hund in die Bauhaus-Kreise einbrach« (Paul Citroën), konnte er gerade mal auf sechs Jahre seit Beginn seiner rasanten Entwicklung zum »bedeutenden Bahnbrecher des neuen Sehens« (Walter Gropius) zurückblicken.

Er wollte Schriftsteller werden, musste aber ab 1913 in Budapest Jura studieren - besuchte aber auch einen Abendkurs an der Kunstgewerbe-Schule. Ab 1915 beim Militärdienst und ab 1916 in Galizien stationiert, nutzte er die Freizeit, um in expressionistischen Farbkreide-Zeichnungen auf Feldpostkarten den militärischen Alltag und die galizische Bevölkerung in aufs Wesentliche reduzierten Genreszenen festhalten oder Vorgesetzte und Kameraden porträtieren zu können.

Nach schwerer Verwundung Anfang 1918 zum Zivildienst entlassen, entwickelte er einen neuen Zeichenstil mit rhythmisch gegliederten Hilfslinien und fertigte bereits 1919 Fabriklandschaften in geometrischen Formen und Komplementärfarben. Ende 1919 mußte er sein besetztes Heimatland verlassen. Über die Zwischenstation Wien kam er im März 1920 nach Berlin, das ihm kulturelle Anregungen für seine Farbkompositionen, für kubistisch-dadaistische Collagen und für kubistische Bühnenbild-Entwürfe bieten konnte.

Mit seinen 1922 in der Berliner Sturm-Galerie ausgestellten konstruktivistischen Assemblagen und Objekten aus diversen Materialien erregte er öffentliches Aufsehen - und bei Walter Gropius den Wunsch, diesen erst 26jährigen Kunst-Revolutionär ans Bauhaus nach Weimar zu holen.

Moholy-Nagys künstlerischer Weg von Ungarn über Wien und Berlin nach Weimar wird in dieser Ausstellung mit knapp 170 Exponaten nachgezeichnet und zeigt die bisher fast unbekannte Frühzeit dieses Multitalents.

Die Konzeption und Realisierung lag erneut in den bewährten Händen der ArtusGmbH Dr. Mück in Zusammenarbeit mit Hattula Moholy-Nagy und Drs Heide sowie Àdám Sonnevend, Rostock.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Sándor Peisch, Botschafter der Republik Ungarn in Deutschland und wird unterstützt von der Sparkassen-Finanzgruppe als Hauptförderer sowie dem Freistaat Thüringen, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Energieversorgung Apolda GmbH, dem Mitteldeutschen Rundfunk, der Deutschen Bahn und der Zeitungsgruppe Thüringen.

Die Eröffnung der Ausstellung ist am 4. April 2009 um 15.00 Uhr im Kunsthaus Apolda Avantgarde.

**Kontakt:**

Kunsthaus Apolda Avantgarde

Bahnhofstraße 42

99510 Apolda

Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr

Tel.: 03644/ 51 53 64

E-Mail: [info@kunsthausapolda.de](mailto:info@kunsthausapolda.de)

Internet: [www.kunsthausapolda.de](http://www.kunsthausapolda.de)